

Liebe Leserinnen und Leser,

für unsere aktuelle Ausgabe haben wir ein Titelbild gewählt, das zum Thema Vorsorge vielleicht eher im übertragenen Sinne passt. Der erste Begriff, der mir beim Betrachten des Bildes in den Sinn kam, war Lebensfreude. Auch wenn die älteren Damen auf dem Bild offensichtlich Gymnastik machen – möglicherweise als präventive Maßnahme gegen Arthrose – so überwiegt bei mir persönlich der Gedanke: Wenn man in diesem Alter so fröhlich ist und seine Zeit offensichtlich in guter Gemeinschaft verbringen kann, dann hat man ausreichend vorgesorgt.

Das Bild, das uns im Alltag von Vorsorge vermittelt wird, ist hingegen häufig ein anderes: Ob in der Werbung, in Zeitungsartikeln, im Fitnessstudio oder in der Arztpraxis, an all diesen Orten finden wir Informationen darüber, wie wir optimal vorsorgen können. Von der Versicherung für den möglichen Pflegefall, über die richtige Ernährung und Bewegung bis hin zu den unzähligen ergänzenden Früherkennungsuntersuchungen, die in vielen medizinischen Fachrichtungen angeboten werden – es scheint kaum einen Lebensbereich zu geben, der sich nicht durch etwas mehr Eigeninitiative und Engagement optimieren ließe.

Welche Rolle das Thema Vorsorge in unserem Gesundheitswesen spielt, erläutern die AutorInnen des aktuellen Schwerpunkts: Es geht um Gesundheit als neues Statussymbol der heutigen Leistungsgesellschaft, um Früherkennungsuntersuchungen für Kinder, die Möglichkeiten der Gendiagnostik, Nahrungsergänzungsmittel und kommunale Gesundheitsförderung. Die AutorInnen zeigen, dass den Anforderungen des „präventiven Imperativs“ – ein Begriff des Soziologen Ulrich Bröckling – kaum jemand entsprechen kann. Deshalb regen sie in ihren Beiträgen dazu an,

sich mit der Frage nach Sinn und Zweck der Vorsorge auseinanderzusetzen, die gemeinhin bedenkenlos positiv bewertet wird.

Anlass zum Nachdenken geben auch die Ergebnisse der Bundestagswahl: Wolfgang Wagner fasst zusammen, welche Themen unter der möglichen Jamaika-Koalition verhandelt werden könnten. Wird es eine Finanzreform in der Krankenversicherung geben? Und wie kann man den immer steigenden Arzneimittelausgaben begegnen? Zudem hat Oliver Tolmein einen Blick auf die gesundheitspolitische Agenda der AfD geworfen: Demnach ist das deutsche Gesundheitswesen in Gefahr – Fallpauschalen und Migranten sind die Ursache.

Nicht zuletzt finden Sie auf den Seiten 14 und 15 einige Impressionen von unserer Feier zum 40. Jubiläum von *Dr. med. Mabuse*, das wir am 22. September mit 200 Gästen im Frankfurter Ökohaus gebührend gefeiert haben. Vielen Dank für all die Glückwünsche und Geschenke, die uns in den vergangenen Wochen erreicht haben. Und natürlich auch ein herzliches Dankeschön an alle, die mit uns gefeiert, getanzt und uns einen so tollen Abend ermöglicht haben!

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und grüßen herzlich aus der Redaktion!



Franca Liedhegener
Franca Liedhegener



Ann-Kathrin Roeske
Ann-Kathrin Roeske